

## **Rezensionen**

### **Monika Schmittner: Verfolgung und Widerstand**

Die rundum solide, klug aufgebaute, stilistisch geschliffene und gut illustrierte Studie beruht auf der Auswertung z.B. der Lageberichte der Polizei- und Bezirksamter, ebenso zahlreicher Anklage- und Urteilsschriften und außerdem von über 5.000 personenbezogenen Gestapoakten, von denen weit mehr als 200 eingehend bearbeitet wurden. Eine thematische Straffung war unumgänglich, weshalb die Judenverfolgung hier nur exemplarisch gestreift werden konnte und der Einsatz von Zwangsarbeitskräften und Kriegsgefangenen ausgeklammert bleiben musste. Beide Komplexe sollen in separaten Publikationen behandelt werden. Es ist sehr zu begrüßen, dass Schmittner, die in ihrem Vorwort ohnehin jeder „Schlussstrich“-Debatte eine kategorische Absage erteilt, der NS-Forschung treu zu bleiben gedenkt.

*Axel Ulrich in Informationen Studienkreis: Deutscher Widerstand, Mai 2003*

Die Arbeit ist nicht nur das Resultat jahrzehntelanger umfassender Quellenauswertung, sondern Schmittner sieht auch in der „Oral History“ eine wichtige Ergänzung zu Archivalien. Mit dieser Vorgehensweise ist ihr nicht nur erneut eine wissenschaftliche Arbeit gelungen, die maßgeblich dazu beiträgt, die immer noch beachtlichen Forschungslücken zu schließen, sondern ebenfalls zum wiederholten Male eine Arbeit, die Emotionen wie Erstaunen, Betroffenheit, sogar Fassungslosigkeit auslöst. Wer die Absicht hat, nur in ein, zwei Kapitel nach individueller Neigung und Informationsbedarf „hineinzuschauen“, erlebt eventuell die Überraschung, nach dem Kapitel „Beispiele individueller Zivilcourage“ auch das Kapitel über Denunziationen, dann „NS-Verbrechen in der Endphase des Krieges“ und mit dem Nachtrag zum Täter-Opfer-Streit unversehens das gesamte Buch zu Ende gelesen zu haben, um dann auch noch den sorgfältig ausgearbeiteten ersten Teil nachzuholen, der die politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das soziokulturelle Umfeld, die Gleichschaltung des öffentlichen Lebens, Verfolgung und Widerstand bei den Parteien KPD und SPD sowie im katholischen und protestantischen Milieu behandelt.

*Yvonne Pollnick-Klünder in Aschaffener Jahrbuch 22 (2002)*

Die Regionalstudie verbindet, konzentriert sich auf exemplarische, für den Untermain charakteristische Fälle von Verfolgung und Widerstand, die gleichzeitig einen Eindruck vermitteln von den allgemein anzutreffenden Lebensverhältnissen im Alltag des „Dritten Reiches“.

*Spessart, Februar 2003*

Das Buch ist wahrhaft gelungen und ein Meilenstein in der Erforschung des Dritten Reiches in Unterfranken. (...) Das vorliegende Buch ist für das Verständnis der Geschichte des Dritten Reiches in Unterfranken zentral und unverzichtbar. Dass eine deutlich erweiterte und auf den neuesten Stand gebrachte Fassung des schon in seiner ursprünglichen Fassung so wichtigen Werkes möglich war und von der Autorin akribisch umgesetzt wurde, ist für den Rezensenten und sicher auch für die Leser bemerkenswert und mehr als erfreulich. Der Band ist gut illustriert und wird zu einem günstigen Preis angeboten.

*Herbert Schott in Mainfränkisches Jahrbuch 55 (2003)*